

Evang.-Luth. Kirchengemeinde

GEMEINDEBRIEF

Neustadt a. d. Aisch

Juni - August 2020



Komm, Heiliger Geist

Inhalt

Hauptsache!	3
Thema:	
Komm, Heiliger Geist	4
Diakonie	10
Bilderrückblick	12
Serie Gottesdienst	14
Gemeinde aktuell	15
Freud und Leid	20
Diakonie	21
Förderer des Gemeindebriefes . . .	22
Adressen	23

Zu dieser Ausgabe

Auf den Seiten 4-5 dieser Ausgabe sind Informationen zu finden, wie wir derzeit nach den gegebenen Möglichkeiten unser Gemeindeleben gestalten. Dies wird sich bis August immer wieder ändern. Daher fehlen in dieser Ausgabe die Rubriken „Gottesdienste“, „Gruppen und Kreise“ und „Kirchenmusik“. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.elkgnea.de sowie in den Schaukästen.

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefes erscheint voraussichtlich Anfang September. Dies kann aber durch aktuelle Entwicklungen abweichen.



zu unserer Website

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt a. d. Aisch.

Redaktionsteam:

Pfarrerin Christiane Schäfer (V.i.S.d.P.), Tel. 2660
Thomas Beyer, Simone Brand, Sebastian Burger, Franziska Gräfin Egloffstein, Simone de Klein, Marion Leupold, Klaus Limbacher, Kirsten Pieper-Scholz
e-mail: gemeindebrief@elkgnea.de

Satz & Layout: 100gbesser Werbeagentur

Druck: relax-and-print.de,
Verlagsdruckerei Schmidt,
Neustadt a. d. Aisch

Auflage: 3700 Stück

Fotos: Mitglieder der Redaktion,
wenn nicht anders angegeben

Die in diesem Gemeindebrief enthaltenen Daten sind nur für Zwecke der Kirchengemeinde bestimmt. Sie dürfen nicht für geschäftliche Zwecke verwendet werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden vom Verfasser verantwortet.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud!

In letzter Zeit ist mir öfter diese Melodie durch den Kopf gegangen, mit dem wunderbaren Text von Paul Gerhardt, der nicht nur die erwachende Natur in all ihrer Schönheit besingt – lesen Sie einmal alle Verse im Gesangbuch – Nr. 503. Geh aus mein Herz – ja, unser Herz und unsere Gedanken sind freier als unsere Beine, ich schreibe dies Anfang Mai, als sich die Ausgangsbeschränkungen lockern. Was wohl die meisten Menschen vermissten, waren Begegnungen und Berührungen.

Wir haben viel gelernt. Die sogenannten neuen Medien schätze ich jetzt viel mehr, so konnte, auch wenn niemand zu Besuch kam, unsere Familie unserer Mutter zum Geburtstag singen. Wir erfinden neue Rituale und Gottesdienstformen und sagen sehr oft: „Bleib behütet“.

Aus verschiedenen Ecken kommt jetzt die Forderung, wieder zum „normalen Leben“ zurückzukehren – da kommt die Pfingstgeschichte gerade recht:

Hinter verschlossenen Türen saßen die Jünger, sie konnten ja noch nicht einordnen, was an Ostern geschehen war. Be-GEIST-ert öffneten sie am 50. Tag die Tür und stürmten heraus. Jetzt wussten sie, was sie zu tun und zu sagen hatten. In allen Sprachen konnten sie Gott loben und von Jesus erzählen – das „normale Leben“ hatte sich total verändert.

Wenn wir die Tür wieder öffnen – hat sich da auch etwas verändert? Haben 50 Tage unseren Blick geschärft für das, was wirklich wichtig ist, für unsere Mitmenschen, die Schöpfung Gottes?

Wird unser „normales Leben“ wieder so sein wie vorher? Ich hoffe, dass nicht.



Foto: Andreas Riedel

Denn unsere Art zu leben kann nicht Gottes Wille sein. Dass die einen verhungern, andere Essen vernichten, Wasser nicht für alle da ist, Gesundheit und Bildung nur wenigen Privilegierten zustehen – das sind sündhafte Strukturen, in die wir verstrickt sind. Unser „normales Leben“ fühlt sich gut an für uns, und kann doch für Gottes Schöpfung und seine Kreaturen nicht „normal“ sein. Wir feiern Pfingsten – mal abwarten, was 50 Tage und GOTTES GUTER HEILIGER GEIST in unserem Leben verändern können:

*Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum ...
Paul Gerhardt*

„Bleiben Sie behütet!“
Ihre Brigitte Malik

Kirchliches Leben in Zeiten von Corona

Seit einigen Wochen lebt unsere Gemeinde unter ganz anderen Vorzeichen, als wir es gewohnt sind. Vieles muss pausieren, und wir vermissen Gottesdienste und Begegnungen. Manches ist entstanden, um wenigstens auf indirektem Weg die Menschen zu erreichen: Digitale Angebote, Briefe und Karten, Symbole wie die Kerzen zum Mitnehmen an Ostern.

Mit der Lockerung der Beschränkungen sind die nächsten kleinen Schritte möglich. Wir beschreiben, was wir derzeit planen und laden Sie ein, sich immer wieder über die Homepage und die Schaukästen zu informieren.

Wir feiern wieder Gottesdienst – unter besonderen Bedingungen

Wir sind gespannt darauf, endlich wieder mit Ihnen Gottesdienst feiern zu dürfen, allerdings unter strikten Auflagen, die Ihrer Sicherheit und Gesundheit dienen. Wir alle betreten Neuland und werden Erfahrungen sammeln, überdenken und wenn möglich auch darauf mit Veränderungen reagieren. Dabei helfen uns auch Ihre Rückmeldungen. Zunächst wird unser Gottesdienst-Angebot auf die Stadtkirche beschränkt sein, dort stehen insgesamt 31 Plätze für Gottesdienstbesucher zur Verfügung.

Es kann sein, dass Sie warten müssen. Wir werden um 09.30 Uhr und um 10.30 Uhr Gottesdienst feiern.

Bitte kommen Sie nur dann zum Gottesdienst, wenn Sie frei von Fieber und typischen Symptomen sind und bringen

Sie möglichst Ihre eigene Schutzmaske mit. Am Eingang werden Sie alle nötigen Informationen bekommen, Sie können sich vorab über unsere Homepage www.elkgnea.de informieren.

Vor dem Betreten der Kirche setzen Sie bitte Ihre Maske auf, gegen Spende steht eine geringe Anzahl an Masken zur Verfügung. Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände mit dem bereitgehaltenen Desinfektionsmittel. Dann bekommen Sie eine Sitzplatznummer zugeteilt. Vom Betreten bis zum Verlassen der Kirche muss ein Mindestabstand von 2 m eingehalten werden, ausgenommen Menschen, die in einem gemeinsamen Hausstand leben. Mitglieder des Kir-

chenvorstands unterstützen Sie dabei, den Ihnen zugewiesenen Platz zu finden. Es liegen keine Gesangbücher aus, auf Gemeindegesang soll auch verzichtet werden. Freilich wird es Kirchenmusik in anderer Form geben.

Ausgehend von den ersten Gottesdienst-Erfahrungen Anfang Mai gestalten wir die kommenden kirchlichen Fest- und Feiertage. Die dekanatsweiten Fahrradandenken müssen leider entfallen.

Kinder und Familien

Wir denken auch ganz besonders an Kinder und Familien und werden, sobald das konkret möglich ist, neue Angebote machen.



Bitte informieren Sie sich immer wieder unter www.elkgnea.de und in den Schaukästen über das aktuell mögliche Gemeindeleben. Homepage und Schaukästen werden zurzeit häufig aktualisiert.

Trauungen und Taufen

Die meisten Trauungen dieses Sommers sind verschoben worden. Verständlich, geht es ja nicht nur um den Gottesdienst, in welchem dem Paar der Segen Gottes für seinen Lebensweg zugesprochen wird. Die meisten Brautpaare möchten mit der ganzen Familie und ihrem Freundeskreis feiern.

Bei Taufen entscheiden die Familien unterschiedlich. Es gibt gute Gründe, die Taufe trotz der besonderen Bedingungen zu feiern, wenn das Kind noch ganz klein ist. Manche Familien verschieben das Fest aber erst einmal.

Wenn Sie eine Taufe oder eine Trauung wünschen, dann nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf. Wir suchen gemeinsam nach einem guten Weg.

Gruppen und Kreise

Sobald die Ausgangsbeschränkungen es erlauben, sich in Gruppen und Kreisen zu treffen, werden die Mitglieder die ersten Termine in Absprache mit dem Pfarramt organisieren.

Pfarrerin und Pfarrer
Christiane und Christian Schäfer

Wie die Konfirmandenarbeit in dieser Zeit aussieht und wie wir von Verstorbenen Abschied nehmen, lesen Sie auf der nächsten Seite.

Wie geht es weiter mit den Konfis?

Die Konfirmationen vom 26. April und 3. Mai 2020 wurden verschoben. Vielleicht können sie im Herbst 2020 stattfinden, vielleicht auch erst im Frühjahr 2021. Wir begleiten die Konfis und ihre Familien weiterhin. Per WhatsApp und Telefon halten wir Kontakt, zum geplanten Konfirmationstag haben wir Postkarten verteilt, mit einem Gruppenfoto der Konfis 2020 und der Konfimitarbeitenden. Auch diese brauchen Begleitung. An Ostern haben wir per Zoom (eine Internetplattform) einen Gottesdienst miteinander gefeiert. Gemeinsam entwickeln wir Ideen, wie wir weiterhin Kontakt zum Jahrgang 2020 haben können, uns treffen können, ohne dass die Konfis das Gefühl haben, einen zweijährigen Kurs zu besuchen.

Der neue Jahrgang, die Konfis 2021, steht in den Startlöchern. Einiges wird anders sein. Es ist noch nicht absehbar, ob wir die Bausteine in der großen Gruppe durchführen können oder wir die Konfis in Kleingruppen aufteilen. Unser Konzept lebt von den gemeinsamen Begegnungen, und wir werden Gelegenheiten schaffen, dies zu ermöglichen, so gut es geht. Außerdem denken wir über Online-Formate nach.

Diakonin Esther Schmidt

Abschied nehmen

„Ich möchte jetzt nicht sterben, denn wie das mit den Beerdigungen momentan alles abläuft, finde ich einfach schrecklich!“ „Wir sind eigentlich ganz froh, dass die Urnenbeisetzung im kleinen Kreis stattfindet.“ „Wir wollen trotz der Umstände eine schöne Trauerfeier.“ Sie sehen: Es gibt ganz unterschiedliche Empfindungen und Meinungen zur derzeitigen Bestattungspraxis.

„Eine schöne Beerdigung“ – geht das jetzt überhaupt? Und was sind die Vorgaben?

Ich schreibe diese Zeilen am 2. Mai und kann natürlich nur sagen, was zurzeit gilt: Urnenbeisetzungen und Beerdigungen finden im Freien statt. Es dürfen fünfzehn der engsten Familienmitglieder dabei sein.

Auch uns Pfarrerinnen und Pfarrern liegt viel daran, den Abschied würdig zu gestalten. Bitte sprechen Sie mit uns über Ihre Vorstellungen. Ich selber erfahre gerade, dass auch für mich diese Situation neu ist und ich eine Lernende bin. Es ist mir ein großes Anliegen, im Gespräch mit der Familie einen guten und gangbaren Weg zu finden. Ein Gedanke tröstet mich ganz persönlich: Gott verheißt uns ein Leben, das über alles hinausgeht, was wir uns vorstellen können. In seinen liebenden Armen sind wir zu jeder Zeit und für immer geborgen – unabhängig von allem Äußeren.

Ihre Pfarrerin Doris Frank



Fotos: Andreas Riedel

Kirchenmusik

Chormäuse, Kinderchor, Kantorei, Kammerorchester, Posaunenchor, Blockflötensextekt, Unterrichte – die „Lockerungen“ bringen einige Veränderungen bzw. Stagnationen für unser musikalisches Tun mit sich. Der Landeskirchenrat hat festgelegt, dass „Veranstaltungen mit Kantoreien und größeren Chören (auch Kinder- und Jugendchöre) nicht möglich [sind], Gleiches gilt für Chorproben. Der Einsatz von Blasinstrumenten ist nicht möglich.“

Wir freuen uns schon sehr, wenn wir zu gegebener Zeit wieder mit unseren regulären Proben beginnen können, auch wenn wir im Moment leider noch warten müssen. Das Startsignal geben wir durch die Homepage, die Schaukästen, Rund-Mails und mögliche Abkündigungen.

Einzelunterrichte sind bei unseren komfortablen räumlichen Bedingungen nun wieder möglich.

Außerdem können wir unsere Gottesdienste in kleinsten musikalischen Gruppierungen (bis vier Mitwirkende) im sehr genau festgelegten Rahmen musikalisch gestalten. Genaue Informationen dazu liegen beim Kantor vor und wurden der Kantorei, dem Kammerorchester und in den Posaunenchor vermittelt.

Der Posaunenchor sucht seit Anfang Mai neue Wege des gemeinsamen Probens. Über Videochat gibt es Mittwochabends zur gewohnten Probenzeit Workshops zu verschiedenen Übungs-Themen. Die entsprechenden Noten werden über das Internet übermittelt. So versuchen die Musiker/innen, auch musikalisch in Kontakt und auf ihrem Instrument in Übung zu bleiben.

Nach wie vor ist in der Kirche regelmäßig die Orgel zu hören. Wer dann gerade an der Kirche vorbeikommt, kann gern für einen Moment hineinkommen und verweilen.

Kantor Christoph Beyrer,
Matthias Eckart



Während der Corona-Pandemie ist die Kirche täglich von 10.00-16.00 Uhr geöffnet.

„In unserem Haus hat niemand Corona!“

freut sich eine Mitarbeiterin aus einem unserer Neustädter Pflegeheime. Und ich freue mich mit! Wir telefonierten am 2. Mai.

Eine wahrlich gute Nachricht – dennoch: Viele Bewohnerinnen und Bewohner leiden unter dem Besuchsverbot. Die Pflege- und Betreuungskräfte tun ihr Bestes, um die schwierige Situation so gut wie möglich aufzufangen. Sie begleiten einzelne Bewohnerinnen und Bewohner bei Spaziergängen. Sie ermöglichen Balkongespräche mit Angehörigen. Sie organisieren Beschäftigungsprogramme auf den einzelnen Stationen. Ich kann unmöglich alle Aktivitäten aufzählen. Doch den Besuch der Familie können sie natürlich nicht ersetzen.

Wenn ein Leben zu Ende geht, dürfen Angehörige ihre Lieben begleiten. Und Sie können auch mich oder einen Pfarrer/eine Pfarrerin Ihres Vertrauens hinzuziehen. Bitte rufen Sie mich auch gerne an, wenn Sie Gesprächsbedarf haben oder ich etwas für Sie tun kann! Das Besuchsverbot ist ja auch für viele Angehörige schwierig!

An den Gottesdienst-Tagen bringe ich unseren Einrichtungen eine Andacht zum Vorlesen oder zum selber Lesen vorbei. Im Johann-Gramann-Haus wollen die katholische Kollegin bzw. der katholische Kollege und ich Andachten über das Mikrophon in der Kapelle auf die Stationen übertragen.

Eines steht fest: Wir merken gerade jetzt, wie wertvoll und wichtig die Arbeit der Mitarbeitenden in den Senioreneinrich-

tungen ist – danken und schätzen wir das nicht nur in dieser Zeit!!

Wir brauchen wohl noch viel Geduld. Ich vertraue auf den Gott, der unsere Wege mitgeht und uns durch seinen Sohn zuruft: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!“

Ihre Pfarrerin Doris Frank

Komm, Heiliger Geist

Gehvers

564

Komm, Heil-ger Geist, mit dei-ner Kraft,
die uns ver-bin-det und Le-ben schafft.
Strupfen
Wie das Feu-er sich ver-brei-tet und die
Dun-kei-heit er-hellt, so soll uns dein Geist er-
grei-fen, um-ge-stal-ten uns-re Welt.

Der Kehvers wird nach jeder Strophen wiederholt.

Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / 2
Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein.

Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / 3
Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt.

Text: Klaus Okonek, Joe Raile
Melodie: Komm herbei, sinnt dem Herrn (Nr. 599)

In vielen Pfingstliedern (hier ein modernes Lied) bitten wir um den Heiligen Geist, dass er Wege finden möge, die gute Botschaft zu den Menschen zu bringen: Gott lässt uns auch in schweren Zeiten nicht allein. Dies wollen wir Mitarbeiter/innen auf vielfältige Weise deutlich machen. Hier auf der nächsten Seite ein Beitrag der Vertrauensfrau unseres Kirchenvorstands:

Das Ehrenamt in Corona-Zeiten

Inmitten einer Hoch-Zeit des Kirchenjahres ändert sich alles rapide, und nichts mehr ist planbar.

Normalerweise reihen sich ab Ostern Festtage und Jubiläen aneinander, bei denen Ehrenamtliche zahlreich eingebunden sind. Heuer wäre der Abschluss vor der Sommerpause das Heimatfest mit Umzug und ökumenischem Gottesdienst gewesen. Für alle Veranstaltungen gab es schon zahlreiche Planungen und Vorüberlegungen.

Ich bedaure sehr, dass unsere Jugendlichen keine Konfirmation feiern können, dass Brautpaare ihre, von langer Hand geplante, Trauung absagen müssen, und ganz besonders denke ich an die Verstorbenen und ihre Angehörigen, die sich bei der Bestattung nach strengen Auflagen richten müssen.

Im Kirchenvorstand und Dekanatsausschuss ist es jetzt üblich geworden, Sitzungen per Videokonferenz abzuhalten – für mich eine neue Erfahrung.

Nachdem es wieder möglich ist, Gottesdienste zu feiern, müssen wir uns Gedanken darüber machen, in welcher Form dies machbar ist, unter Berücksichtigung sämtlicher Vorgaben. Natürlich wünschen wir uns, dass unsere Überlegungen bei der Gemeinde Akzeptanz finden.

Es freut mich, dass sich auch andere Wege auftun, um in Kontakt zu den Menschen zu treten. Das Internet, unsere Homepage, YouTube und etliches mehr leisten dazu gute Dienste.

Dazu passend finde ich den Monatspruch aus dem 1. Petrusbrief: „Dient einander als gute Verwalter der vielfäl-

tigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

Wenn ich auf die vielen Ehrenamtlichen mit ihren unterschiedlichen Begabungen in unserer Kirchengemeinde denke, dann bin ich sehr hoffnungsvoll, dass wir die Krise zusammen gut bewältigen werden.

Heike Kolb

Grüße vom Weltladen

Der Weltladen am Plärrer hat während der Corona-Virus -Pandemie nur Dienstag- und Samstagvormittag geöffnet. Zurzeit kann man dort ausschließlich Lebensmittel einkaufen.

Um den Fairen Handel in der Krise zu unterstützen und die Versorgung mit fairen Produkten zu gewährleisten, läuft die Aktion #fairsorgt/Solidarität 2020. Auch das Einkaufen online unterstützt den Weltladen und seine Partner:

<https://www.gepa.de/home/meldungen/corona-und-fair-trade-shop.weltpartner.de/neustadt-aisch>

www.globo-fairtrade.com
Dort finden Sie weitere Informationen und können direkt bestellen. Bleiben Sie bitte auch in Corona-Zeiten dem Fairen Handel treu.

„Schmunzelecke

Der Sohn eines Elektrikers sieht eines Nachts, wie eine Sternschnuppe vom Himmel fällt. Entzückt ruft er: „Du Papi, jetzt hat es im Himmel einen Kurzschluss gegeben!“

gefunden von Elfi Prokopp

Diakonie



Unsere Beratungsangebote sind für Sie weiterhin telefonisch erreichbar.

Sie können diese unter folgenden Telefonnummern anrufen:

Erziehungs- und Lebensberatungsstelle, **T 09161 2577**

Sozialpsychiatrischer Dienst, **T 09161 873571**

Suchtberatung / Psychosoziale Beratungsstelle, **T 09841 2859**

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit, **T 09161 89950**

Schuldner- und Insolvenzberatung, **T 09161 899515**

Flüchtlings- und Integrationsberatung, **T 0160 1508277**

Fachstelle für Pflegende Angehörige, **T 09161 899523**



Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirke
Bad Windsheim, Markt Einersheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim e.V.
T 09161 89950 - www.diakonie-neustadt-aisch.de

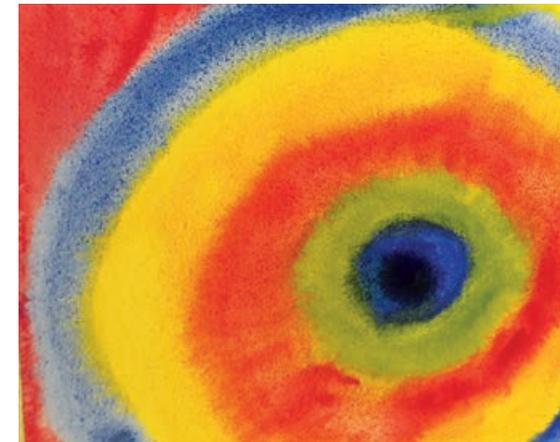
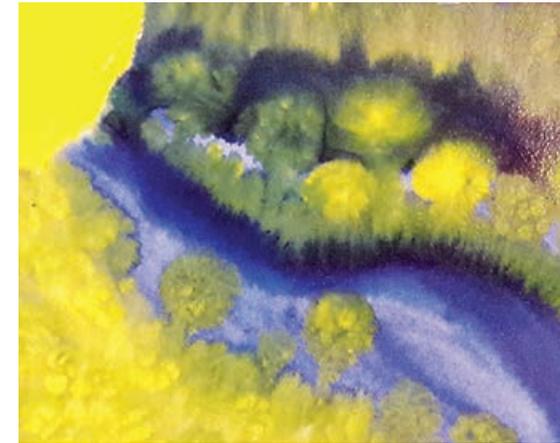
Kunst gibt neue Kraft Workshop des Sozialpsychiatrischen Dienstes

„Selbst gestalten – entspannen – neue Kräfte schöpfen“ war das Motto eines kunsttherapeutischen Workshops im Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie. Künstlerisches Gestalten kann sich positiv auf das psychische Wohlbefinden auswirken und das körperliche und seelische Gleichgewicht fördern.

Neue Ressourcen und Talente werden entdeckt. Zehn KlientInnen der Beratungsstelle brachten viel Interesse und Lust am Experimentieren mit Farben mit und gestalteten unter Anleitung einer Kunsttherapeutin eigene einzigartige Kunstwerke mit Aquarellfarben und Kreiden. In einem gemeinsamen Abschluss wurden die Werke besprochen und reflektiert.

Der Sozialpsychiatrische Dienst bietet als Beratungsstelle für seelische Gesundheit Unterstützung bei psychischen Erkrankungen und seelischen Krisen. Betroffene und Angehörige können Gespräche bei erfahrenen PsychologInnen und SozialpädagogInnen sowie verschiedene Gruppenangebote wahrnehmen. Das Angebot ist kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

Kontakt und Terminvereinbarung:
Sozialpsychiatrischer Dienst,
Untere Schloßgasse 7, 91413 Neustadt/
Aisch, Tel. 09161/873571.



Fotos: Silke Müller

Dr. Katrin Kurzbuch

Kirche und Diakonie warnen vor Zunahme häuslicher Gewalt durch die Corona-Krise. Im Amt für Gemeindedienst wurde daher eine Zusammenstellung von Hilfsnotrufnummern erstellt. Der Flyer kann über www.elkgnea.de (Startseite) abgerufen werden.

Im Februar und März war noch gemeinsames Feiern möglich. Aus dieser Zeit einige Bilder zum Rückblick - und Hoffnung auf die Zeit nach den Corona-Beschränkungen.

Faschingsgottesdienst

Die Mönche „Heikus“ (Heike Kolb) und „Rüdigus“ (Rüdiger Pfeiffer) aus dem Riedfelder Kloster zur Zeit Martin Luthers gewährten der Gemeinde beim Faschingsgottesdienst im Februar einen Einblick in ihre Sicht auf die Zukunft. Zahlreiche Neustädter Ereignisse des Jahres 2019 konnten sie „voraussehen“ und mehr oder weniger verständlich deuten. Dekanin Ursula Brecht legte in ihrer gereimten Predigt die Geschichte von der Heilung des blinden Bartimäus aus.



Bewohner/innen des Martin-Luther-Hauses lassen sich nicht unterkriegen

Gute Laune trotz aktuellem Besuchsverbot ist im Martin-Luther-Haus in Diespeck zu finden. Das Team und die Bewohner/innen haben gemeinsam einen wunderbaren Motivationsgruß für alle „da draußen“ gestaltet. Eine schöne Aktion, welche die Mitarbeiter und Bewohner kurzfristig initiiert haben.



Foto: Diakonie Neustadt / Aisch

Dekanatsrundbrief - Erste Jahreshälfte 2020



Liebe Leserinnen und Leser unseres Rundbriefes!

Im Dekanat Neustadt an der Aisch sehe ich im Rückblick auf die letzten Jahre gute Entwicklungen. Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinden hat sich in vielen Bereichen verstärkt. Das Bewusstsein bei Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ist gewachsen, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind und miteinander mehr Möglichkeiten haben präsent zu sein. Das ist für mich eine bedeutsame und sehr erfreuliche Entwicklung. Verstärkte Zusammenarbeit für die Umsetzung neuer Ideen und Angebote in der Gemeindearbeit werden in Zukunft noch viel stärker im Fokus stehen. Mit der gesamten Evangelischen Landeskirche in Bayern haben wir zudem auch in unserem Dekanat echte Herausforderungen zu bewältigen. Ab nächstem Jahr ist in allen Dekanaten eine neue Landesstellenplanung umzusetzen. Die evangelische Kirche und auch unser Dekanat wird kleiner. Wir haben in den letzten 10 Jahren ungefähr 10 Prozent Kirchenmitglieder verloren. Die Zahl der Stellen von Pfarrerinnen und Pfarrern, Diakoninnen und

Diakonen, Religionspädagoginnen und Religionspädagogen wird deshalb zurück gehen. In welchem Umfang dies unser Dekanat betrifft, wissen wir vermutlich genauer nach der Tagung der Landessynode der Evangelischen Kirche in Bayern im November 2020. Dann begeben wir uns nächstes Jahr mit den Kirchengemeinden und den dekanats-weiten Angeboten in einen intensiven Austausch und Planungsprozess.

Zusammenarbeit im Dekanat wird vor allem in den Regionen vorangetrieben. Deshalb stellen wir heute ihre Zusammensetzung und deren Arbeit vor. Sehr intensiv ist bereits die Absprache unter Pfarrerinnen und Pfarrern. Sie verabreden die Urlaubs- oder Vakanzvertretung und gestalten z.B. einen gemeinsamen Predigtplan. Es gibt auch viel inhaltliche Zusammenarbeit, z.B. mit der Konfirmezeit „Fishlife“, Regionengottesdiensten, Predigtreihen oder gemeinsamen Kirchenvorstandswochenenden.

Die Regionen sind die Gestaltungsräume für die Dekanatsentwicklung. Wie bereichernd die Kooperation über den eigenen Kirchturm hinaus ist, wird immer wieder deutlich. Spannend wird in Zukunft sein, welche Arbeitsfelder der einzelnen Ortsgemeinden stärker regional strukturiert werden. In den Regionen sollen auch mit den Kirchenvorständen Vorschläge für die

Landesstellenplanung erarbeitet werden, bei der es leider Stellenstreichungen geben wird.

Gut, dass wir dafür die Regionen mit ihrer klaren Struktur haben. Jede Region hat eine hauptamtliche Regionensprecherin oder einen Regionensprecher. Sie koordinieren die Zusammenarbeit. Sie vertreten zusammen mit mindestens einem ehrenamtlichen Kirchenvorstand aus der Region diese im Dekanatsausschuss. Das ist wichtig, weil der Dekanatsausschuss das maßgebliche

Entscheidungsgremium im Dekanat bildet. Dort werden in den nächsten Jahren richtungsweisende Beschlüsse fallen, auch über die Verteilung der Stellen im Dekanat nach dem neuen Landesstellenplan.

Ich wünsche allen Regionen ein gutes und erfolgreiches Arbeiten im Jahr 2020.

Ihre Dekanin Ursula Brecht



Die in den Dekanatsausschuss gewählten Ehrenamtlichen und Regionensprecher/innen auf der Dekanatsynode im April 2019

Unsere Regionen im Dekanat

Unser Dekanat Neustadt an der Aisch ist seit 2013 in fünf Regionen aufgeteilt. Die jeweiligen Regionen werden künftig verstärkt zusammen arbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Die Region West hat sich verändert. Zum 1. Januar 2020 haben die Gemeinden Sugenheim und Neundorf aus dem Dekanat Neustadt an der Aisch ins Dekanat Markt Einersheim gewechselt.



Die Gemeinden der Regionen:

Nord: Uehlfeld, Oberhöchstädt, Dachsbad, Gerhardshofen, Gutenstetten, Reinhardshofen, Diespeck, Münchsteinach, Baudenbach, Hambühl, Stübach; Regionensprecher: Pfarrer Markus Müller

Mitte: Neustadt/Aisch mit Herrneuses; Regionensprecherin: Pfarrerin Doris Frank

Süd: Wilhermsdorf, Kirchwernbach, Hirschneuses Jobstgreuth, Linden, Markt Erlbach, Trautskirchen, Neuhof; Regionensprecher: Pfarrer Rainer Schmidt

Ost: Brunn, Wilhelmsdorf, Emskirchen, Neidhardswinden, Dürnbuch, Hagenbüchach, Kirchwernbach; Regionensprecher: Pfarrer Alexander Seidel

Personal



Pfarrer Johannes Kestler übernahm zum 1.8.2019 die Pfarrstelle Gerhardshofen. Er

wurde im Festgottesdienst am 11.8.2019 von Dekanin Ursula Brecht eingeführt.



Pfarrer Jonathan Gerber übernahm zum 1.9.2019 die halbe Pfarrstelle Emskirchen II mit Dürrnbuch und

Neidhardswinden. Er wurde im Festgottesdienst am 6.10.2019 von Dekanin Ursula Brecht eingeführt.



Herr Kevin Schmidt hat zum 1.9.2019 seinen Dienst in der Dekanatsjugend in Neustadt an der

Aisch angetreten. Er ist der Nachfolger von Gerd Bayer und der neue Leiter der Dekanatsjugend.

Die Pfarrerin und stellvertretende Dekanin Kerstin Baderschneider wurde am 29.9.2019 im Festgottesdienst von den Kirchengemeinden Hagenbüchach und Kirchfembach und von Dekanin Ursula Brecht herzlich verabschiedet.

Die freigewordene halbe Pfarrstelle Hagenbüchach/ Kirchfembach und das Amt der stellvertretenden Dekanin hat seit dem 1.12.19 Pfarrerin Monika Bogendörfer übernommen.



Pfarrer Gottfried Schlee übernahm zum 1.8.19 die Pfarrstelle Langenfeld mit Ullstadt.

Nach nur wenigen Monaten im Dienst verstarb er völlig unerwartet an einem Infekt. Es war ein großer Schock für unser Pfarrkapitel den Kollegen am 23.12.2019 beerdigen zu müssen. Wir danken ihm sehr für seinen Dienst. Möge er in Frieden ruhen.

Impressum: Der Dekanatsrundbrief des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Neustadt/Aisch erscheint zweimal im Jahr in einer Auflage von ca. 14000 Stück und wird über die Gemeindebriefe und Auslagen verteilt. V.i.S.d.P.: Dekanin Ursula Brecht, Schlossplatz 1, 91413 Neustadt/Aisch, Tel. 09161/887610, dekanat.neustadt-aisch@elkb.de – Fotos, soweit nicht angegeben: privat

Weltgebetstag

Frauen aller Konfessionen luden ein – am 6. März fand in der katholischen Kirche St. Johannes der diesjährige Weltgebetstag statt.

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land erarbeitet und am ersten Freitag im März in mehr als 120 Ländern gefeiert. Dieses Mal wurde er von Frauen aus Simbabwe mit dem Motto „Steh auf und geh!“ vorbereitet. Das Weltgebetstagsteam hat den Gottesdienst hier für uns in Neustadt gestaltet und mit zahlreichen Besucherinnen gefeiert. Dabei haben wir auch einen kleinen Einblick in die Lebenssituation von Frauen und Familien in Simbabwe bekommen. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es bei landestypischen Speisen Gelegenheit zum Austausch und lockeren Beisammensein. Vielen Dank dafür!



Einführungsgottesdienst für neue Mitarbeitende bei der Diakonie Neustadt

Neue Mitarbeiter/innen und der neue Finanzvorstand Matthias Jung haben in den vergangenen Monaten ihren Dienst beim Diakonischen Werk in Neustadt begonnen. In einem festlichen Gottesdienst in der Stadtkirche wurden sie im März offiziell eingeführt und gesegnet.

Auf dem Foto: Der Stellvertreter des Landrats Dr. Bernd Schnizlein (3.v.l.), Dekanin Ursula Brecht, Diakon und Vorstand Frank Larsen (beide in der Mitte), Vorstand Matthias Jung (2.v.r.) und Mitarbeiter/innen aus den Bereichen Beratung (Sozialpsychiatrischer Dienst, Fachstelle für pflegende Angehörige) sowie Verwaltung (Abrechnung, Buchhaltung und Öffentlichkeitsarbeit).



Foto: Diakonie Neustadt / Aisch

Die Predigt und die Lesungen im Gottesdienst

Sie dürfen über alles reden, nur nicht über 20 Minuten



Im Zentrum des Gottesdienstes steht das Wort Gottes. Dieser Teil, „Verkündigung und Bekenntnis“, beginnt mit der ersten Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments oder auch aus dem Alten Testament. Nach einem Lied, das als „Wochenlied“ vorgegeben ist,

folgt die Lesung des Evangeliums, gefolgt vom Glaubensbekenntnis. Die Lesungen richten sich nach einer festen Ordnung. Seit Jahrhunderten sind nicht nur den Feiertagen, sondern auch vielen Sonntagen feste Themen zugeordnet. Viele Sonntage werden nach dem Epiphaniastag (6. Januar) bzw. dem Trinitatisfest (eine Woche nach Pfingsten) durchgezählt. Die Sonntage der Passionszeit und die Sonntage nach Ostern tragen lateinische Namen, passend zu den Themen.

Die Lesungen, der Wochenspruch, der Wochensalm und das Wochenlied sind im

Gesangbuch ab Seite 1588 zu finden (aber noch ohne die Änderungen im Jahr 2018). Während die Epistel und das Evangelium „nur“ verlesen werden im Vertrauen darauf, dass sie sich der Gemeinde nach und nach selbst erschließen, wird der Predigttext vom Pfarrer / der Pfarrerin ausgelegt. Auch dafür sind biblische Texte aus dem Alten und Neuen Testament als Grundlage vorgegeben, die sich alle sechs Jahre wiederholen. Immer neue Ansätze werden gesucht, wie sich die Predigt heutigen Hörgewohnheiten anpassen und mit ihrer Botschaft die Menschen in ihrer Lebenswelt erreichen kann. Besonders sympathisch ist mir die Rede von der „Predigt als offenes Kunstwerk“: Eine Predigt kann von Hörer/innen je nach ihrer persönlichen Situation verschieden gedeutet werden, rührt sie hoffentlich zumindest an einer Stelle an und regt zum Weiterdenken an.

Pfarrerin Christiane Schäfer

Wir sind für Sie da

Unsere Kirchengemeinde ist in einzelne „Sprengel“ unterteilt, damit Sie einen verlässlichen Ansprechpartner haben. Anhand des folgenden Sprengelverzeichnis können Sie feststellen, welche Pfarrerin, welcher Pfarrer für Besuche und Seelsorge, bei Trauungen und Beerdigungen Ihr persönlicher Ansprechpartner ist.

Auf der folgenden Doppelseite finden Sie die Sprengelteilung auf einem Stadtplan farblich markiert.

I. Pfarrstelle (Ursula Brecht)

Äußerer Stadtmauerweg, Am Brauhaus, An den Weinbergen, Bamberger Str., Bei der Freiumg, Fichtestr., Gartenstr., Goethestr., Graslitzer Platz, Herrengäßchen, Hintere Kellereigasse, Kantstr., Lessingstr., Löblerinweg, Ludwigstr., Markgrafenstr., Marktplatz, Max-Döllner-Platz, Mittlerer Stadtmauerweg, Mühlstr., Nürnberger Str., Obere Markgrafenstr., Oberer Stadtmauerweg, Rückertstr., Schillerstr., Schloßplatz,

Schmiedegasse, Sparkassenplatz, Unter dem Lehenhof, Unterer Stadtmauerweg, Vordere Kellereigasse, Zehentplatz

II. Pfarrstelle (Doris Frank)

Adolf-Scherzer-Str., Alleestr., Alte Bahnhofstr., Am Aischsteg, Am Buchberg, Am Eichelberg, Am Friedhof, Am Geißsteg, Am Pfaffenbühl, Am Pfalzbach, Am Pulverturm, Am Schlossgraben, Am Schnappenstein, An den Herrenbergen, An der Aischtalbahn, An der Bleiche, An der Steige, Ansbacher Str., Ansbacher Str. 15 (JGH), Bahnhofstr., Bei den Sommerkellern, Beim Kriegshof, Buchquellenweg, Diebach, Diebacher Str., Eichelbergweg, Ernst-Preu-Str., Ferdinand-v. Schill-Str., Flugplatz, Friedr.-Ludwig-Jahn-Str., Friedrichstr., Gärtnersberg, Georg-Vogel-Str., Hambühler Weg, Hampfergrundw. bis Bahnlinie, Hans-Böckler-Str. 2 (MJH), Hartschmiedenweg, Heckerwaldweg, Hermann-Ehlers-Str. 1 (SenRes), Hintere Stallbaugasse, Hopfenstr., Hospitalplatz, Karl-Eibel-Staße, Karl-Ströbel-Weg, Katharinenweg, Kirchgasse, Kirchplatz, Konrad-Pregler-Str., Leitenwaldweg, Leonhard-Bankel-Platz, Luitpoldstr., Malplatz, Malstr., Multerngasse, Nägeleinsgasse, Obere Bleichgasse, Obere Schloßgasse, Obermühle, Parsevalstr., Peter-Kolb-Platz, Plärren, Raiffeisenstr., Riedfelder Ortsstr., Riedweg, Rößleinsdorfer Ortsstr., Schnizzersweg, Steinsweg, Untere Bleichgasse, Untere Schlossgasse, Untere Waaggasse, Vordere Stallbaugasse, Wasenmühle, Wilhelmstr., Würzburger Str.

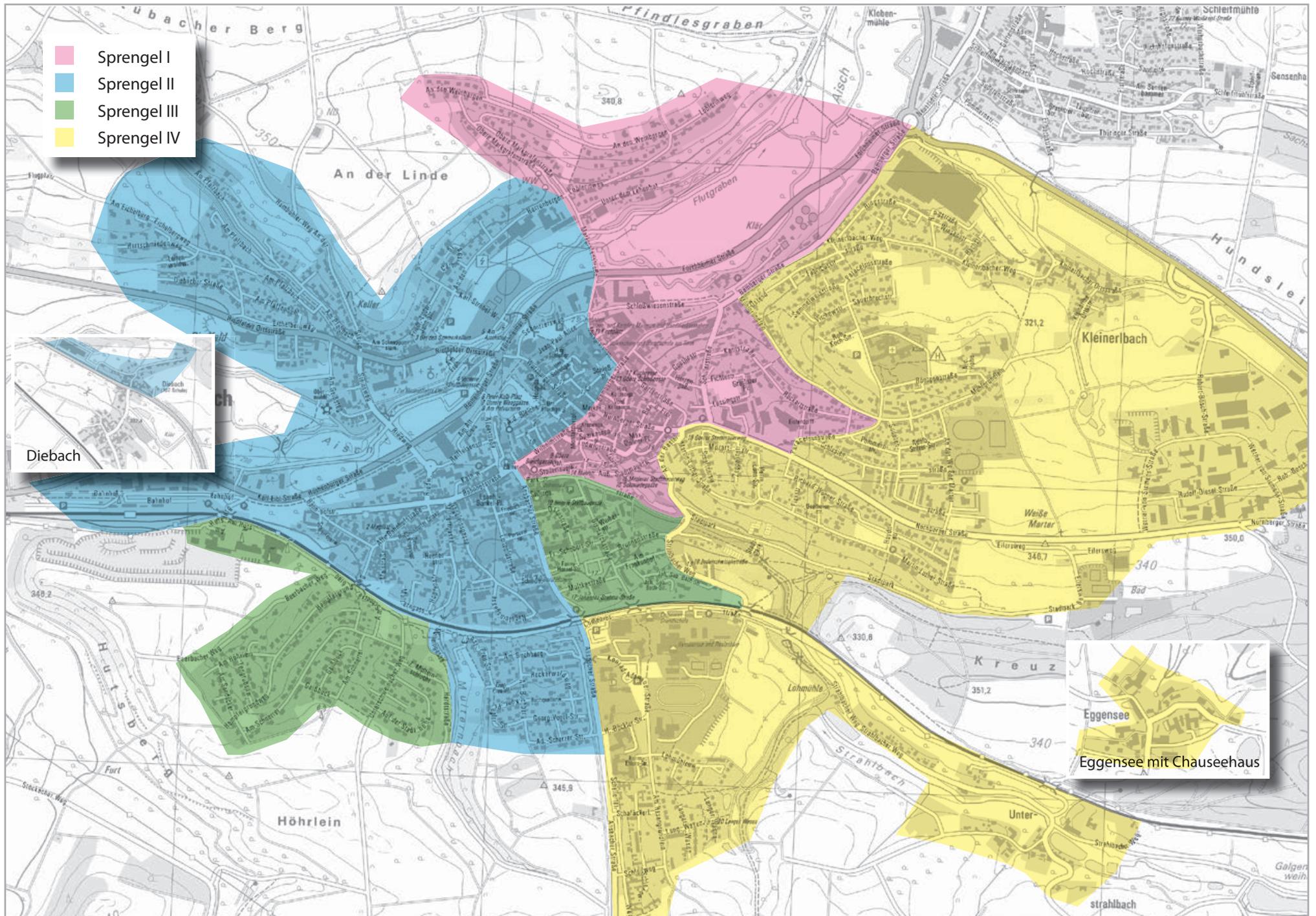
III. Pfarrstelle (Christian & Christiane Schäfer)

Am Frankenhof, Am Höhrlein, Am Hutsberg, Am Sandacker, Am Schnerrer, Auf der Stadthöhe, Bahnhof, Beerbacher Weg, Bismarckstr., Brunnenstr., Fanny-Hensel-Str., Franz-Schubert-Str., Geißbuck, Hampfergrundweg ab Bahnlinie, Johannes-Brahms-Str., Joh.-Seb.-Bach-Str., Moltkestr., Ottostr., Parkstr., Seilergasse, Tongrubenweg, Unterschweinacher Weg, Weiherstr., Zur Multernschlucht Herrneuses

IV. Pfarrstelle (Brigitte Malik)

Adalbert-Stifter-Str., Am Hasengründlein, Am Wasserturm, An der Bastei, An der Weißen Marter, Auf der Höhe, Bachstr., Beethovenstr., Bodelschwingstr., Brunnenleite, Chausseehaus, Comeniusstr., Eggensee, Eichendorfstr., Eilersweg, Fabriciusstr., Flexstr., Haydnstr., Hermann-Ehlers-Str. (ohne Nr. 1 = SenRes), Hermann-Löns-Str., Im Klinger, Kleinerlbacher Weg, Konrad-Adenauer-Str., Langer Wasen, Lohmühle, Lohmühlenweg, Martin-Luther-Str., Mozartstr., Mühlgründlein, Ostendstr., Paracelsusstr., Pommernstr., Richard-Wagner-Str., Ringstr., Robert-Bosch-Str., Robert-Koch-Str., Röntgenstr., Rudolf-Diesel-Str., Sauerbruchstr., Schafäckerlein, Schaffnersweg, Schellerter Weg, Schleifweg, Schlesienstr., Semmelweisstr., Sommerleite, Stadtpark, Strahlbacher Weg, Sudetenstr., Unterstrahlbach, Virchowstr., Werner-v.-Siemens-Str., Wiesenstr., Zeppelinstr., Zur Hochstraße

Auch die Beratungsstellen der Diakonie sind für Sie da. Die Telefonnummern finden Sie auf Seite 23.



Unsere Friedhofskirche – besondere Schätze



Auf dem Epitaph steht:
**Herr Gott mein Herr ich hab offt dich
 Angrufft von hertzen Inniglich,
 Nur wollest mich im Friden Dein
 Sanfft und still mich laßn schlafen ein
 Erhalt mich durch dein gewaltig hand
 Nimmer lasn werdn zu spott und schand
 Welche bitt herr du mich hast gewerth,
 Ewig sey drum gelobt und geehrt.
 Ich hab mein Lebens sechtzig Jar
 Creutz leidn angst noth und gefahr
 Kummer andre anfechtung mehr
 Erlitten darvon du mich D. Herr
 Reichlich errettest und hast mich
 Stettigs erhallten gnediglich
 Recht hast mich itzt von disen leben
 Erfordert und mir ein bessers gebn
 Uß gnad durch deins liebn sohnes blut
 Todt sünd und hell mir nichts mer tut
 Erstehn willIch IM IVngsten tag
 Rein on gebrechen just on clag
 Nachmals immer und ewig sein
 Selig bey Christ dem herren mein.**

Unter dem Text ein Wappen, das zwei Lilien zeigt.

Liest man den Text des Epitaphs, fragt man sich vielleicht, für wen denn diese Tafel geschaffen wurde, wer ist denn der Verstorbene? Wann ist er denn gestorben? Man findet zunächst weder den Namen des Verstorbenen noch eine Jahreszahl.

Liest man die ersten Buchstaben in jeder Verszeile und verbindet sie zu einem Wort, so kann man lesen: Hansen Weickersreuter. Der Text gibt auch das Sterbealter von Johann Weickersreuter an „Ich hab mein Leben sechtzig Jar Creutz, leidn, angst, noth und gefahr...“

Dekanin Ursula Brecht hat in der Sonderausgabe Ostern 2020 des Gemeindebriefs das Vortragekreuz der Himmelfahrtskirche vorgestellt und erklärt. Manch einer wird dieses Kreuz künftig bewusster sehen, es wird ihm jetzt mehr sagen, weil er nun mehr um Symbolik dieser Darstellung weiß. Man sieht eben nur das, was man weiß ...

In der Himmelfahrtskirche am Friedhof sind auch vier historische Epitaphien vorhanden, die leider meistens übersehen werden, obwohl sie Interessantes über die Geschichte von Neustadt/Aisch und seiner Gemeinde erzählen können. Sie sollen in dieser und anderen Gemeindebriefausgaben dargestellt und erläutert werden. Den Anfang soll ein Epitaph aus dem 16. Jahrhundert machen.

Das Sterbejahr ergibt sich aus dem Chronogramm der Jahresangabe in römischen Ziffern mit Hilfe von großgeschriebenen Buchstaben, die man zusammenzählen muss, um dann die Jahreszahl zu erhalten. Der Text ist gereimt, d.h. jedes Endwort einer Verszeile reimt sich mit dem letzten Wort der nächsten Zeile. Auch wenn die Inschrift nicht die alltägliche Sprache von damals wiedergibt, so zeigt sie doch deutlich, wie sich unsere Sprache verändert hat und sich auch heute noch verändert. Worte werden verwendet, die man heute nicht mehr (er-)kennt „hast mich itzt von disen leben erfordert“ also etwa „hast mich von diesem Leben abberufen“.

Johann Weickersreuter war Kastner, also Verwalter der Besitztümer des Markgrafen von Ansbach in Neustadt/Aisch und damit einer der höchsten Beamten in der Stadt. Als er am 4. Februar 1580 starb, wurde in der Stadtkirche von seinen Nachkommen ein steinernes Epitaph errichtet, also eine Grabplatte oder ein Erinnerungsstein, der nicht unbedingt auf dem Grab liegen musste, sondern evtl. auch an der Kirchenwand befestigt war. 1834 gab es noch mehrere Grabsteine der Familie Weickersreuter im Chor der Friedhofskirche. Auf einem dieser Steine war vermutlich die uns noch erhaltene bronzene Tafel befestigt. Der

Epitaphienmacher konnte sich deshalb erlauben, den Namen des Verstorbenen und sein Sterbejahr etwas zu verstecken, denn selbstverständlich trug das steinerne Epitaph eine Inschrift mit dem Namen Weickersreuter. Außerdem zeigt die erhaltene Tafel, ebenfalls Epitaph genannt, unter dem Text das Wappen Weickersreuters.

Auch wer den Namen Weickersreuter noch nie gehört oder gelesen hat, kennt doch das Bauwerk, das Johann Weickersreuter zusammen mit seiner Frau Eva, einer geborenen Bernbeck, im Jahr 1568 gebaut hat, nämlich das Gasthaus zur (gülden/goldenen) Sonne. Es ist eines der wenigen Gebäude, das die Stadtbrände von 1632 und 1634 überstanden hat, und ist damit das älteste erhaltene Gasthaus in Neustadt/Aisch. Johann Weickersreuters Frau Eva, geb. Bernbeck, starb zwei Jahre später am 7. Mai 1582. Die Beerdigungsreden für sie sind in unserer Kirchenbibliothek vorhanden.

Das Epitaph, das älteste in Neustadt/Aisch, befand sich jahrelang im Dachboden des Dekanatsgebäudes, vor einigen Jahren wurde die Bronzetafel an die Westwand der Himmelfahrtskirche gehängt und ist ein über 500 Jahre altes Zeugnis unserer Stadt.

Reinhold Ohlmann

Nachruf

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 4. April Wolfgang Rödiger verstorben. Mit ihm verliert die Kirchengemeinde einen engagierten Musiker und das Neustädter Blockflötensextett ihren Leiter. In den zehn Jahren der Leitung arrangierte er auch mit Hingabe verschiedene Musikwerke für diese musikalische Besetzung. Die Ergebnisse brachte er unter anderem zum jährlichen Frühlingsfest des Förderkreises für Kirchenmusik am Kantatensonntag in die Öffentlichkeit.



Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.



Kirchlich bestattet wurden:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

So können Sie in dieser Zeit mit Ihrer Spende helfen

Landeskirche verdoppelt Spenden: Soforthilfe Corona für Menschen in Notlagen – in Bayern und in den Partnerkirchen weltweit

Landeskirche und Diakonie rufen auf zu Spenden für Menschen in Notlagen, die Hilfe brauchen in der Corona-Krise. Es geht um Hilfe in Bayern, aber auch in den weltweiten Partnerkirchen der bayerischen Landeskirche. Jeder gespendete Euro wird von der bayerischen Landeskirche verdoppelt.

Kirche und Diakonie helfen in Bayern

In Bayern geschieht bereits viel, um die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen. Aber die Maßnahmen führten auch dazu, dass Einrichtungen, auf die viele Menschen gerade jetzt angewiesen sind, geschlossen werden mussten: Tafeln, Mittagstische, offene Treffs, Kleiderkammern, Sozialkaufhäuser, Beratungsstellen oder die Bahnhofsmissionen mussten vorübergehend ausgesetzt werden. Gleichzeitig fallen für Familien Unterstützungen wie Schulessen und Tagesbetreuungen weg. Angebote, die für besonders von Armut betroffene Menschen und Familien

gerade jetzt wichtig sind, werden von Kirche und Diakonie in Bayern darum in anderen Formen weitergeführt – etwa in Form von Einkaufs- und Nachbarschaftshilfen, durch Telefonberatung, Food Trucks und andere. Damit weitergeholfen werden kann, bitten Kirche und Diakonie um Spenden.

Spendenkonto:
Diakonisches Werk Bayern
DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Soforthilfe Corona
Weitere Informationen unter:
www.diakonie-bayern.de
www.bayern-evangelisch.de

Hilfe für Menschen in den Partnerkirchen – Ein Zeichen der weltweiten Solidarität

Seit das Corona-Virus auch in den Partnerkirchen grassiert, wird die ohnehin schon herausfordernde Lage im Gesundheits- und Sozialsystem dort auf eine harte Probe gestellt. Hilferufe erreichen das Partnerschaftszentrum Mission EineWelt aus Liberia, Papua-Neuguinea, El Salvador, Brasilien, Kenia sowie im Kongo. Durch die Krise hat sich vielerorts auch die soziale und wirtschaftliche Lage extrem verschärft und führt zu großer Not. Viele Menschen erwirtschaften kein Einkommen mehr und können sich

dann keine Lebensmittel, Miete und Medikamente mehr leisten. Zusätzlich sind durch die Krise die Preise gestiegen. Mission EineWelt hat einen Nothilfefonds aufgelegt. Hieraus können kurzfristig und koordiniert dringend benötigte Gelder weitergeleitet werden. Spendenkonto: Mission EineWelt DE56520604100101011111
BIC: GENODEF1EK1, Evangelische Bank
Stichwort: Corona-Hilfsfonds 1410160
Weitere Informationen unter:
<https://mission-einewelt.de>

Auch Diakonie Katastrophenhilfe ruft zu Spenden auf

Durch die Corona-Krise wird sich besonders die Situation der Menschen in Krisenregionen weiter verschlechtern. Sie werden die Krankheit selbst, aber auch wirtschaftliche, soziale und politische Auswirkungen der globalen Krise massiv zu spüren bekommen.

Gerade jetzt sei es wichtig, internationale Solidarität zu leben. „Wir bitten auch die Menschen hierzulande, all jene nicht zu vergessen, die schon vor der Corona-Krise in großer Not waren, und rufen zu

Spenden für unsere Arbeit auf“, sagt Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin der Diakonie Katastrophenhilfe.

Spendenkonto:
Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin,
Evangelische Bank,
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02,
BIC: GENODEF1EK1,
Stichwort: Corona-Hilfe weltweit
Online unter:
diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/

„Ich will dabei sein“ - Arbeit schafft Teilhabe

Schon seit vielen Jahren ist die Aktion „1+1 – Mit Arbeitslosen teilen“ für Menschen da, die durch Krankheit, Kündigung, familiäre Probleme oder andere Sorgen ins Abseits gestellt oder aus der Bahn geworfen wurden. „1+1“ schafft Arbeitsplätze und ermöglicht so Teilhabe und gibt den Menschen nicht nur eine Verdienstmöglichkeit, sondern auch Würde.

In den letzten Jahren konnte die „Aktion 1+1“ mit Spenden und Verdoppelung der Spenden durch die Landeskirche über 9.000 Projekte unterstützen.

Spendenkonto:
Evangelische Bank eG Kassel
IBAN: DE79 5206 0410 0101 0101 15
BIC: GENODEF1EK1

Förderer des Gemeindebriefes

Folgende Unternehmen unterstützen zur Zeit den Gemeindebrief. Dadurch tragen sie dazu bei, dass unser Gemeindebrief wie gewohnt mit fünf Ausgaben im Jahr erscheinen kann, sogar in Farbe. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

100gbesser Werbeagentur Neustadt/Aisch	Kolibri GmbH Lernzeit NEA
Auto Meyer GmbH & Co. KG, Neustadt/Aisch	Günther Nahr
Bekleidungshaus Seeg, Neustadt	Neue Apotheke
Fa. Bärlein-Denterlein	Notariat Neustadt a.d.Aisch
Das Brillen Duo Ströbel & Sack Akustik und Optik GmbH	Praxis Dr. med. Ekkehard Schell Holger Schick Deutsche Vermögensberatung
Brillen Stübinger GmbH	Schöpf Moden
Elektro Schramm GmbH & Co. KG Neustadt/Aisch	Schuh + Sport, F. Zechmeister KG, Neustadt/Aisch - Bad Windsheim
Farben Spiegel	Sparkasse in Neustadt/Aisch
Fotografie Andreas Riedel	Verlagsdruckerei Schmidt GmbH, Neustadt/Aisch
Friseur Haupt-Sache Würzburger Str. 18	VR meine Bank eG Fürth Neustadt Uffenheim
Hertlein-Schlosserei + Sanitär	Wäschehaus Ströbel, Neustadt / Aisch
Kaiser Bürotechnik	Wirtshaus Scharfes Eck
Klör Zweiräder und mehr GmbH	

Wenn auch Sie mit Ihrem Unternehmen den Gemeindebrief unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christiane Schäfer (Tel. 2660).

Bildnachweis Vorderseite

Deckel der Kanzel in der Neustädter Stadtkirche, Foto: Dieter Steger

Bildnachweis Rückseite

Weidenkirche in Pappenheim, Foto: Simone de Klein

Pfarramt

Schlossplatz 1
91413 Neustadt an der Aisch
Sekretärin Sabine Schwarz:
88 76 11
Fax 88 76 21

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Do: 9–12 Uhr
Mo, Di, Do: 14–17 Uhr
Fr: 12–14 Uhr

www.neustadt-aisch-evangelisch.de
pfarramt@elkgnea.de
Gabenkonto: BIC: BYLADEM1NEA,
IBAN: DE06 7625 1020 0000 0434 63

Friedhofsverwaltung

Brigitte Faust 88 76 12
Montag und Mittwoch
9–11.30 Uhr
Freitag 13–16 Uhr
friedhofsverwaltung.neustadt.a@elkb.de

Evang. Gemeindezentrum

Am Schlossgraben 1

Friedrich-Oberlin-Kindergarten

Im Klinger 1
Daniela Nützel 98 93

Louise-Scheppler-Kindergarten

Lohmühlenweg 6
Kerstin Müller 87 64 47

Johann-Gramann-Haus

Senioren- und Pflegeheim
Ansbacher Str. 15
Andreas Stenzel 8 83 20 25

I. Pfarrstelle

Dekanin Ursula Brecht 88 76 10

II. Pfarrstelle

Pfarrerin Doris Frank 8 83 98 25

III. Pfarrstelle

Pfarrerehepaar Christiane und
Christian Schäfer 26 60

IV. Pfarrstelle

Pfarrerin Brigitte Malik 8 82 31 10

Kirchenmusik

Kantor Christoph Beyrer 87 40 83

Gemeindejugend

Diakonin Esther Schmidt 8 73 38 66

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Heike Kolb 87 69 13

Stv. Vertrauensmann

Roman Fuchs 8 82 82 84

Mesner

Michael Kollmer 66 36 73

Diakonisches Werk

Beratung und Information
Diakon Frank Larsen 89 95 0

Zentrale Diakoniestation

– Häusliche Pflege –
Fachstelle für
pflegende Angehörige 89 95 30
89 95 23

E-Mail-Adresse der Redaktion: gemeindebrief@elkgnea.de

Welcher Pfarrer an Wochenenden und
Feiertagen für Sie erreichbar ist, erfahren
Sie unter Tel. 887611.

**Achtung! Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
Mittwoch, 15. Juli 2020**



**Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede,
Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut
und Selbstbeherrschung.**

Galater 5, 22